

Schwarze Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **5 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWARZE CHRONIK

Eine Bombardierung

Französischer Fliegerangriff
gegen ein tunesisches Dorf

Am 8. Februar 1958 —
während einer Zentralvorstandssitzung
des Schweiz. Bundes für Zivilschutz

Ein schwerer Konflikt
zwischen befreundeten Staaten

Ihre Wirkung

Zahlreiche tote und verletzte Menschen
Zerstörte Wohn- und Arbeitsstätten
Frauen, Kinder und Rotkreuzwagen
nicht verschont...

Unsere Folgerung

Zivilschutz ist aktueller denn je!

Wir müssen alle mitmachen!
Vorbeugen, solange noch Zeit ist!

Das Leben geht weiter...

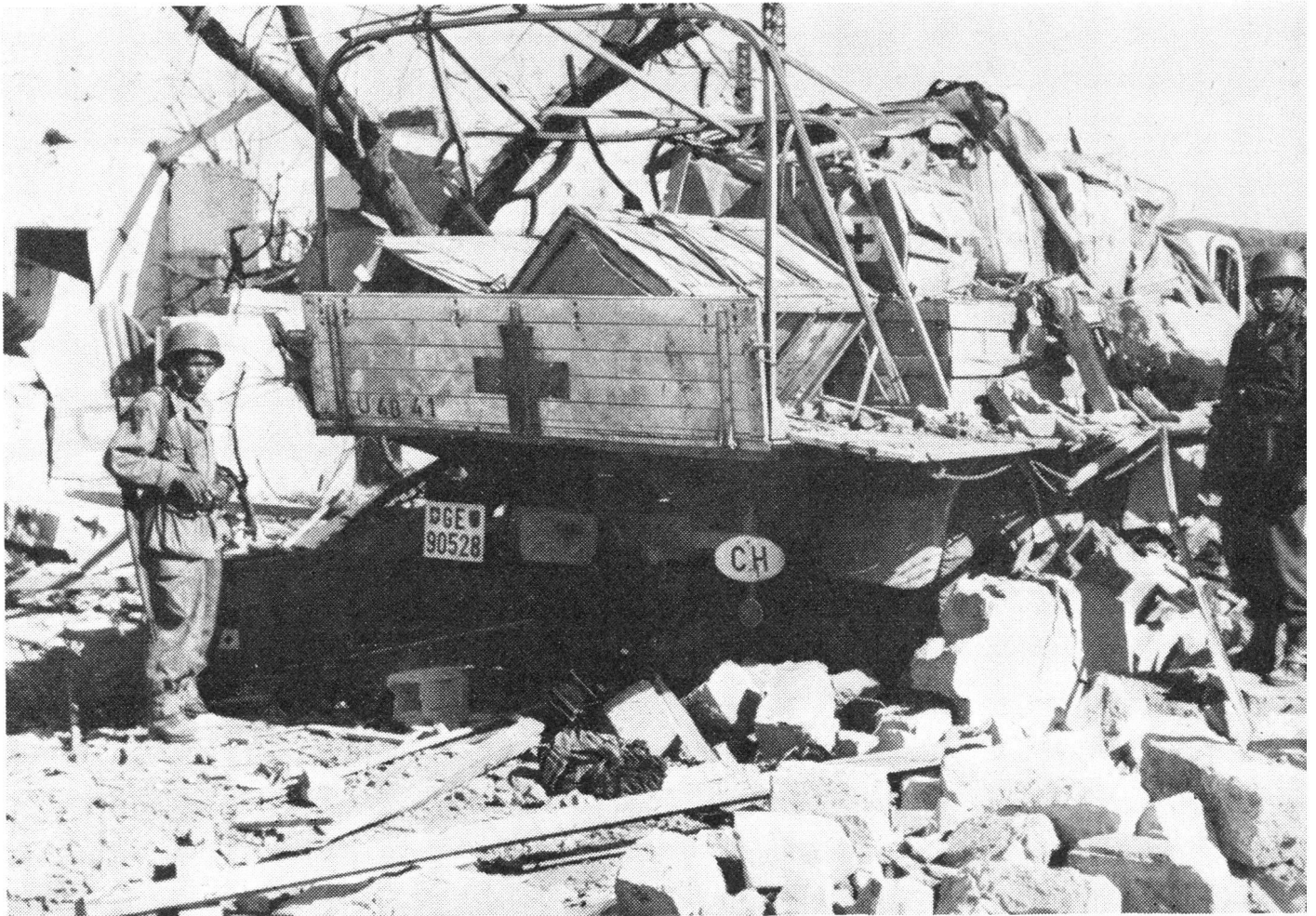
Die ersten zwei überlebenden
Passagiere des Flugzeugunglücks, das
sich am 6. Februar 1958 in München
ereignete und 21 Personen das Leben
kostete, sind — *trotzdem per Flug-
zeug!* — nach England heimgekehrt.

Mit «Plato» gegen Raketen

Die amerikanische Landarmee gab er-
folgreiche Versuche mit verschiedenen
wichtigen Teilen des Systems «Plato» be-
kannt, das zum Schutze Westeuropas
gegen ballistische Raketen bestimmt ist.
Das System beruht auf der Antiraketen-
Rakete «Zeus» und wird nach demselben
Prinzip errichtet wie das «Robot-System»
zum Schutz Nordamerikas. Während je-
doch das «amerikanische» System, das
noch keinen Namen erhalten hat, 15 Mi-
nuten benötigt, um gegen interkontinen-
tale, in der Sowjetunion abgeschossene
Raketen in Aktion zu treten, soll das
System «Plato» in Anbetracht der Nähe
der sowjetischen Abschussrampen binnen
weniger Sekunden reagieren. Es ist um
so komplizierter, als es mobil sein muss,
um nicht aufgespürt werden zu können.

Deutsche Schutzverfahren

Zwei deutsche Aerzte haben in letzter
Zeit Verfahren zum Schutz gegen den
radioaktiven Niederschlag («fall out»)
entwickelt. Der eine, Dr. Schmidt, setzte
sich mit japanischen Atomkrankenhäusern
in Verbindung, die fast ausschliesslich
Opfer der Hiroshima- und Nagasaki-
Bomben behandeln. Dr. Schmidt schlug
den japanischen Aerzten vor, die Strah-
lenkranken mit Frisch- und Trockenzellen
zu behandeln. Der Zustand der Atom-
kranken hat sich seit dieser Zeit wesent-
lich gebessert. Der zweite, der Silikose-
arzt Dr. Bisa, schlägt vor, die neuen
deutschen Luftschutzbunker mit Zerstäu-
beranlagen zu versehen. Die Zerstäuber-
anlagen sollen in dem Luftschutzraum
einen Nebel erzeugen, in dem ein Stoff,
ein Komplexbildner, enthalten ist, der
in der Lage ist, die radioaktiven Partikel
an sich zu reissen und mit ihnen Ver-
bindungen einzugehen, die weniger
schädlich sind. Ausserdem kann dieses
Verfahren aber auch bei solchen Per-
sonen angewandt werden, die bereits
radioaktive Substanzen aufgenommen
haben, da einige Komplexbildner nach
Inhalation in der Lage sein sollen, radio-
aktive Substanzen zu binden, die sich
beispielsweise im Knochengestütz festge-
setzt haben. (LSB)



Beim Bombenangriff auf Sakhiet-Sidi-Youssef, einen Stützpunkt der algerischen Fellaghas auf tunesischem Boden, sind auch Lastwagen einer Rotkreuzmission beschädigt worden; man beachte das schweizerische Landes- und das genferische Nummernschild, was zu denken gibt.

(Cliché «NZZ»)